

R. DIETZE, Käbschütztal

Zum Vorkommen von xylobionten Coleopteren an *Aesculus hippocastanum* im Stadtgebiet von Halle/S. (Col.)

(Beiträge zur Käferfauna Sachsen-Anhalts (4))*

Zusammenfassung In den Jahren 1997-2004 wurden Bestände der Rosskastanie im Stadtgebiet von Halle auf das Vorkommen von xylobionten Käfern untersucht. Es wurden 59 Arten an *Aesculus hippocastanum* festgestellt. Einzelne Arten werden vorgestellt, deren Einnischung im Stammbereich dargestellt und Aussagen zur Lebensweise und zum Vorkommen im untersuchten Gebiet gemacht. Es folgen Angaben zur Phänologie der Imagines aller an *Aesculus* festgestellten Arten. Die Bedeutung der Rosskastanie für die Fauna xylobionter Coleopteren wird an ausgewählten Arten verschiedener ökologischer Gruppen diskutiert.

Summary **On the occurrence of xylobiontic beetles on *Aesculus hippocastanum* in the urban area of Halle/S. (Col.) (Contributions to the beetle fauna of Sachsen-Anhalt (4)).** - In the years 1997-2004 stands of white chestnut (*Aesculus hippocastanum*) in the urban area of Halle were monitored for the presence of xylobiontic beetles. 59 species could be identified. Several species are presented, their ecological niche in the tree stem region is reported, and data on life and distribution in the analysed region are given. The phenology of imagines of all species found on white chestnut is also presented. The importance of white chestnut for the xylobiontic beetle fauna is discussed, using selected species of different ecological groups as examples.

1. Einleitung

Die Kenntnisse zur Biologie und Ökologie der Käfer der mitteleuropäischen Fauna sind mittlerweile so umfassend geworden wie bei nahezu keiner anderen Gruppe der wirbellosen Tiere. Bei den sich zunehmender Beliebtheit erfreuenden und gleichfalls mehr und mehr planungsrelevanten xylobionten Arten stützten sich die in der Vergangenheit gemachten Untersuchungen maßgeblich auf „natürliche“ Waldstandorte, deren Fauna und zunehmende Verarmung vielfach dokumentiert wurden.

Inwiefern holzbewohnende Käfer auf neu dargebotene Habitate und Lizenzen in Form von angepflanzten fremdländischen Gehölzen ausweichen oder umsteigen, scheint bislang weniger umfangreich untersucht worden zu sein. Hier wird eine, auf eigenen, in den Jahren 1997 bis 2004 gemachte Funden fußende Dokumentation der aktuell im Hallenser Stadtgebiet an Rosskastanie nachgewiesenen xylobionten Arten gegeben.

Aesculus hippocastanum stammt ursprünglich aus den Gebirgslagen der Balkanhalbinsel und verbreitete sich erst im 18. Jh. allmählich in Deutschland. Die Rosska-

stanie, die mittlerweile aus den Städten kaum noch wegzudenken ist und auch in Wäldern Fuß gefasst hat, ist wohl trotz ihrer positiven Bestandsentwicklung in Sachsen-Anhalt (FRANK et al. 1999) zunehmend gefährdet. Zum einen dürfte dies ihrer geringen Salztoleranz (Straßenbäume!) geschuldet sein. Auf der anderen Seite hat den innerstädtischen Beständen vor allem die Rosskastanien-Miniermotte stark zugesetzt.

2. Das Untersuchungsgebiet

Bezugsraum für die hier angegebenen Erfassungen ist der nördliche und zentrale Teil des Stadtgebietes von Halle/S. im südlichen Sachsen-Anhalt. Größere zusammenhängende Baumbestände beschränken sich im betrachteten Gebiet maßgeblich auf die Dölauer Heide, dem größten Waldgebiet des Halleschen Trockengebietes, und den als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Auwaldresten im Einzugsbereich der Saale (Forstwerder, Peißnitz, Rabeninsel). Untersucht wurden Kastanienbestände entlang von Straßen und Wegen im Stadtzentrum und in den Stadtteilen Böllberg, Kröllwitz, Lettin, Heide-Nord und Neustadt. Ferner wurden Einzelbäume und kleinere *Aesculus*-Gruppen in Heide-Süd, ein Park im Stadtteil Kröllwitz sowie das FND „Amselgrund“ auf Vorkommen von xylobionten Käfern eruiert.

3. Material und Methoden

Insgesamt wurden etwa 90 Rosskastanien im Stadtgebiet von Halle untersucht. Davon fielen in den letzten beiden Jahren etwa 10 Bäume forstwirtschaftlichen Eingriffen im Rahmen der den totholzbewohnenden Arten wenig zuträglichen Verkehrssicherungspflicht zum

* Herrn Prof. BERNHARD KLAUSNITZER zur Vollendung des 65. Lebensjahres gewidmet. Verbunden mit allen guten Wünschen möchte ich diesen Anlass nutzen, um Herrn Prof. BERNHARD KLAUSNITZER auf diesem Wege, auch im Namen der anderen jungen Kollegen, herzlich dafür zu danken, dass er es immer in besonderer Weise versteht, das stete Bestreben, den Stand der entomofaunistischen Erforschung in Deutschland voranzutreiben, in Einklang mit Förderung und Einbezug des entomologischen Nachwuchses zu bringen.

Opfer; zwei besonders alte und ausgesprochen viele holzbewohnende Coleopteren beherbergende Exemplare wurden im Winter 2003/2004 aus den Beständen im FND „Amselgrund“ entfernt.

Die meisten Nachweise wurden durch Handaufsammlungen erbracht; auf Methoden, die eine Zuordnung der gefangenen Tiere zu *Aesculus* nicht zulassen (Luft-eklektor, Malaise-Falle, Kescher) wurde verzichtet. Besonders die Bestände in Kröllwitz und Heide-Süd wurden in den Monaten April bis Juni der vergangenen Jahre in der Regel einmal wöchentlich (oder öfter) nachts abgeleuchtet und/oder tagsüber auf sich an und in den Hölzern aufhaltende Coleopteren untersucht. Desweiteren erfolgten einzelne Beprobungen von Mulmhöhlen und faulenden Stellen mittels Sieb und anschließender Hitzeextraktion der darin lebenden Käfer. An einigen Bäumen kamen mit Essig als Konservierungsmittel versehene Plastikbecher am Fuße und vor allem in Höhlungen anbrüchiger und abgestorbener Kastanien zum Einsatz. Ergänzend wurden auf *Aesculus* fruchtende Pilze und Saftstellen abgesucht sowie verlassene Vogelneester und nicht bewohnte Nistkästen ausgieselt.

Am 20.10.1999 wurde zusammen mit Herrn S. SCHORNACK (Halle) auf dem Gelände der Martin-Luther-Universität im Stadtzentrum eine gefällte Rosskastanie vor deren Abtransport zur „Weiterverarbeitung“ vollständig entripdet.

Soweit nicht anders angegeben, handelt es sich bei den hier dargestellten Funden um Nachweise durch den Autor, die Belege befinden sich in coll. R. DIETZE. Auf die Mitnahme von im Gelände sicher anzusprechenden Arten wurde weitestgehend verzichtet. Die erforderliche Ausnahmegenehmigung zur Untersuchung der gesetzlich geschützten Biotope liegt vom Landesamt für Umweltschutz Halle/S. vor.

4. Ergebnisse

Bei den Untersuchungen der vergangenen Jahre zeigte sich, dass vergleichsweise viele xylobionte Käfer neben den bislang besiedelten Baumarten die Rosskastanie als zusätzliches Brutholz im mitteleuropäischen Raum angenommen haben. Bisher wurden vom Autor 55 holzbewohnende Käferarten an *Aesculus* im Stadtgebiet von Halle festgestellt. Aus den Hallenser Funden lässt sich für einige Arten sogar diagnostizieren, dass heute die Rosskastanie wohl das bevorzugte Brutholz sein dürfte.

Dies gilt im besonderen für *Cerophytum elateroides*, eine in Bezug auf das Holz wenig wählerische Art (HORION 1953). Das unverwechselbare Tier wird heutzutage im hier betrachteten Gebiet fast ausschließlich an *Aesculus* angetroffen (neben zahlreichen beobachteten Imagines auch Fund zweier Puppen: am 30.04.2003 im Mulm hinter einem Spiegel an einer etwa 80-jährigen

Rosskastanie; Stadtteil Heide-Nord). Die wenigen Nachweise an anderen Baumarten gelangen an Ulme, Pappel, Linde und Hainbuche.

Die Ergebnisse der systematischen Suche nach von *Cerophytum* besiedelten Bäumen in Halle zeigen dabei folgendes Bild. Nur selten tritt der Käfer im Inneren von größeren Laubholzbeständen auf. Die Vorkommen konzentrieren sich heute besonders auf Alleen und kleinere Bestände in Parks und Auwaldresten. Dies könnte einem besonderen Wärmebedürfnis der Larven (und Imagines) geschuldet sein (festgestellter Vorzug von exponiert stehenden Bruthölzern) und vor allem damit in Zusammenhang zu bringen sein, dass die Bäume außerhalb der Wälder und damit fern jeglicher forstwirtschaftlichen Nutzung „altern und verfallen dürfen“. Sobald die Rosskastanien entsprechende Angebote (vor allem Mulmhöhlen, Spiegel oder faulende Stammteile in Bodennähe) und einen gewissen Zersetzungszustand des Holzes (mehr weniger feuchte Faulstellen scheinen konsequent gemieden zu werden) aufweisen, ist mit einem Vorkommen von *Cerophytum* zu rechnen, wenn die Möglichkeit des Vordringens aus benachbarten Habitatstrukturen gegeben ist. Leider sind die bekannten Vorkommen von *Cerophytum* im Stadtgebiet von Halle durch Siedlungs- und Verkehrswegebau dermaßen stark isoliert, dass die Populationen dieser seit jeher in Deutschland seltenen Art (HORION 1953) trotz des vergleichsweise großen Bestandes auch hier besonders gefährdet sein dürften (DIETZE, im Druck).

Mit den beiden im Stadtgebiet nachgewiesenen Arten der Gattung *Symbiotes* haben zwei weitere ausgesprochen trockenes Holz bewohnende Arten die Rosskastanie als Brutholz angenommen. Der kleinere *S. gibberosus* wurde besonders unter sehr trockenen Rindenteilen im mittleren und oberen Stammbereich gefällter Bäume nachgewiesen. Diese Nische teilt sich die heute in Deutschland stark gefährdete Art mit den in Halle an den gleichen Bäumen und in der gleichen Form der Einnischung im Stammbereich vorkommenden Tenebrioniden *Corticium bicolor* und *Palorus ratzeburgii* (Neu für Sachsen-Anhalt!).

Der im Mittel etwas größere *Symbiotes latus* konnte ausschließlich in größeren Mulmhöhlen nachgewiesen werden und scheint wie die beiden zuvor genannten Arten trockenes Holz zu bevorzugen oder gar ausschließlich in solchem aufzutreten.

Bemerkenswert erscheint mir, dass trotz systematischer Suche in innerstädtischen Laubholzbeständen bislang keine eigenen Nachweise des *S. gibberosus* an anderen Laubhölzern erfolgten. Diese Endomychide dürfte aus dem Gros der heute in Halle vorkommenden und bislang einem Nachweis zugeführten Arten, die *Aesculus* als Brutholz nutzen, einer derjenigen xylobionten Käfer sein, die in besonderem Maße vom Vorkommen der Rosskastanie profitieren.

Die vergleichsweise hohe Zahl der sich im unter der Borke („Rinde“) bildenden Mulm entwickelnden Arten, die bisher an *Aesculus* festgestellt werden konnten, lässt vorsichtige Schlüsse zu, dass diese Baumart gegenüber mehreren anderen Laubhölzern besonders geeignete Habitats für in die Gruppe der corticolen und xylo-detriticolen Arten gehörende Käfer bereit stellen kann. Wie sich unten zeigen wird, kommen diese Vorzüge besonders dadurch zum Tragen, dass die Rosskastanie in erster Linie von bezüglich der Baumart wenig wählerischen Spezies genutzt wird. Somit dürfte sie für eine Vielzahl von Arten in Beständen, in denen es an „heimischen“ Baumarten mit der entsprechenden Ausprägung der abgestorbenen Borke und den darunter vorzufindenden Strukturen mangelt, eine zusagende Alternative darstellen. Besonders deutlich wurde dies durch die Untersuchungen in einem Park im Norden der Stadt, dessen Baumbestand sich besonders aus Rosskastanie, Ulme, Ahorn und Linde zusammensetzt. Hier wurden Arten, die besonders im trockenem bis mäßig feuchten Mulm unter der Rinde leben, fast ausnahmslos an *Aesculus* nachgewiesen, obwohl die anderen Laubhölzer des Bestandes zum Teil in den gleichen Stadien des „Baumverfalles“ vorhanden sind. Für mehrere Arten lässt sich - aufgrund des Vergleiches der Abundanz der Arten und der absoluten Zahlen der von jenen Spezies genutzten Lizenzen an den unterschiedlichen Baumarten - eine starke Neigung zur bevorzugten Besiedelung der Rosskastanie belegen. Weil sich solche Tendenzen bei stenotopen Vertretern genauer zeigen und sich in Beständen von Ubiquisten oder eurytopen Arten weniger niederschlagen dürften, lässt sich hauptsächlich für folgende Arten eine Präferenz für *Aesculus* beim gleichzeitigem Vorhandensein anderer Laubhölzer in entsprechendem Zustand und unmittelbarer Nachbarschaft erkennen: *Grynocharis oblonga*, *Neatus picipes*, *Rhizophagus parvulus*, *R. perforatus* sowie *Plegaderus caesus*.

An den untersuchten Rosskastanien im Hallenser Stadtgebiet ließ sich mehrfach eine charakteristische Zönose aus dem xylophagen *Stereocorynes truncorum*, dem (zumindest fakultativ?) räuberisch lebenden *Procraterus tibialis* und *Grynocharis oblonga* feststellen.

Grynocharis oblonga, eine in Halle noch mit ziemlich starken Populationen vertretene Art, konnte an mehreren Stellen im Stadtgebiet nachgewiesen werden. Die meisten Funde stammen aus Parkanlagen und kleineren Laubholzbeständen in mittelbarer Nähe zur Saale und aus den von der Saale umflossenen Auwäldern im zentralen und südlichen Teil der Stadt.

Für den unverwechselbaren Käfer können ähnliche Präferenzen bei der Wahl des Brutholzes abgeleitet werden, wie dies für *Cerophytum elateroides*, mit der die Art regelmäßig zusammen an *Aesculus* auftritt, beobachtet wurden. Für den Hallenser Raum lässt sich annehmen, dass der gleichfalls für verschiedenste Gehölze gemeldete *Grynocharis* hauptsächlich an Ross-

kastanien seine Entwicklung abschließt. Vereinzelt konnte die Art im betrachteten Gebiet auch an Pappel (12.1997: Saaleau, S. SCHORNACK & R. DIETZE leg.), Eiche (31.03.2000: Dölauer Heide, R. DIETZE leg.) sowie Ahorn (02. und 15.05.2001, 30.04.2003 Halle-Kröllwitz, R. DIETZE leg.) festgestellt werden. Wie wenig anspruchsvoll der corticole (?) Käfer ist, belegen weitere Funde aus anderen Regionen Ostdeutschlands. In Thüringen gelangen Funde an abgestorbenen Kirschbäumen inmitten landwirtschaftlich genutzter Flächen (11.05.2002, Umgebung Trebra, S. SCHORNACK & R. DIETZE leg.), aus dem Gebiet der Mittelelbe (Köthener Land, mehrfach: G. WAHN leg.) und von der Müritz (19.09.2000, Umgebung Boek, R. DIETZE leg.) sind desweiteren Vorkommen an Birke bekannt. Auch von Kiefer liegen mir einige Funde vor: 16.04.2000, Akener Heide (Sachsen-Anhalt), R. DIETZE leg. sowie Boek (Müritz): mehrfach 1995-2000, R. DIETZE und S. SCHORNACK leg.

Die Untersuchungen an *Aesculus* in Halle lassen eine Vorliebe von *Grynocharis oblonga* für unberindete Stammteile erkennen, an denen die Art nachts beobachtet werden kann. Die meisten Nachweise wurden dabei an rindenfreien Hochstubben und stark geschädigten Rosskastanien im Norden von Halle erbracht, die nach Aussagen der Anwohner auf Anpflanzungen in den 20er bzw. 30er Jahren des 20. Jahrhunderts zurückgehen. Am 14.04.2003 konnte der Autor zahlreiche Larven und Imagines in einem abgebrochenen, etwa 35 cm im Durchmesser mächtigen, Starkast feststellen. Dass es sich bei *Grynocharis* um eine ausgesprochen corticole Art handelt, muss, obgleich die Anatomie der Imagines aufs erste für sich zu sprechen scheint, nach den in Halle gemachten Beobachtungen vom Autor in Frage gestellt werden; vielleicht handelt es sich bei unter Rinde gefundenen Imagines um am Tagesversteck beobachtete Tiere? Das mehrmalige Antreffen der Larven und überwinterten Imagines mitten im (noch sehr festen) weißfaulen Holz unberindeter Stammteile und die wiederholte Beobachtung von Käfern an gänzlich rindenfreien Baumruinen sprechen gegen eine strenge, an einigen Stellen in der Literatur verbürgte Entwicklung unter der Borke.

Mehrere succicole Arten sind für *Aesculus* im Hallenser Stadtgebiet belegt. Mit Sicherheit liegt bei den an den wenigen vorhandenen und meist nur kurze Zeit blutenden Saftstellen vorkommenden Käfern aber keine strikte Bindung oder Präferenz für Rosskastanie vor. Hier dürfte allein das Vorhandensein einer Saftstelle der Grund für das Auftreten sein. Diese Vermutung lässt sich damit stützen, dass sämtliche bislang in Halle an Saftstellen an *Aesculus* nachgewiesenen Arten auch an wunden Bereichen anderer in unmittelbarer Nachbarschaft vorkommender Laubhölzer nachzuweisen waren.

Faunistisch bemerkenswert sind dabei die in der Vergangenheit gemachten Beobachtungen des *Nosodendron fasciculare* (Nosodendridae). Der für Sachsen-An-

halt aktuell nicht gemeldete Käfer (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998, KÖHLER 2000) tritt im Hallenser Raum an Rosskastanie, ferner an Linde, Ahorn und Ulme auf. In seiner Gesellschaft (an einem einzigen Baum konnte der Autor in den Jahren 2001 bis 2003 regelmäßig mehrere Hundert Exemplare feststellen) treten mehrere eurytope Arten auf, die im Gegensatz zu *N. fasciculare* nicht in dieser Strenge an Saftstellen gebunden sein dürften.

Neben dem sehr vereinzelt an Saftstellen und in Mulmhöhlen an *Aesculus* festgestellten Staphyliniden *Quedius truncicola* und dem regelmäßig nachgewiesenen *Quedius cruentus* sind besonders Vertreter der Familie Nitidulidae an Saftstellen der Rosskastanie beobachtet worden. Es sind dies *Glischrochilus hortensis*, *G. quadriguttatus*, *G. quadrisignatus*, *Epuraea unicolor*, *Soronia grisea*, *Cryptarcha strigata* sowie *Cryptarcha undata*, welche noch nicht für Sachsen-Anhalt gemeldet ist (KÖHLER & KLAUSNITZER 1998, KÖHLER 2000). Die Untersuchung der Mulmhöhlen an *Aesculus* hat gezeigt, dass diese nur von sehr wenigen Arten für die Larvalentwicklung angenommen werden, andererseits eine Vielzahl hier zu erwartender und im Hallenser Raum an anderen Laubböhlern vorkommender Arten die Rosskastanie als Brutholz nicht zu nutzen scheinen. Von den sich hier entwickelnden Vertretern wurden die nach eigener Kenntnis vornehmlich in mulmgefüllten Baumhöhlen an Eiche und Kirsche anzutreffenden Tenebrioniden *Prionychus ater* (22.07.1997, Halle/Neustadt, R. DIETZE leg.) und *Mycetochara linearis* (20. und 22.05.03, Kastanienallee im Norden von Halle; mehrfach in 2002 an Einzelbäumen in einem Stadtviertel im Nordosten der Stadt, R. DIETZE leg.) an *Aesculus* nachgewiesen.

Der Rosskastanie als Brutbaum nicht eindeutig zuzuordnen sind die Nachweise der Larvenstände von *Protaetia lugubris*, die in den Jahren 2001-2003 mehrfach im Boden (!) des Wurzelbereiches eines rindenlosen Hochstubbens im Stadtteil Kröllwitz gefunden wurden (Bestätigung der Art durch Zucht). Eigene Funde lebender Imagines im Holz oder Mulm von *Aesculus* blieben bis heute aus, auch in anderen Regionen. Da sich diese große (für Mulmhöhlen angegebene!) Art aber in verschiedensten Laubböhlern entwickelt (nach eigenen Beobachtungen an Esche, Eiche, Ulme und Kirsche; weitere Bruthölzer werden in der Literatur angeführt), dürfte die Besiedelung von Rosskastanie zumindest angenommen werden.

Wie für die Saftstellen besuchenden Arten ist auch der Nachweis des Colydiiden *Pycnomerus terebrans* weniger der Rosskastanie als eher dem von den Ameisen besiedelten Holz zuzuschreiben. Das als Urwaldrelikt charakterisierte Tier konnte nur in einem Fall an *Aesculus* in einem Park im Norden der Stadt nachgewiesen werden. An dieser Stelle tritt die Art außerdem in *Betula* (07.05.2001: mehrere Hundert Exemplare sowohl im

Nestbereich der *Lasius* als auch in den das Nest umgebenden Holzteilen), *Ulmus* (03.07.2001) und *Acer* (12.06.2001) auf. Wie zu erwarten ist, dürfte sich *Pycnomerus* als obligater Ameisengast den Präferenzen der Ameisen bei der Wahl des Brutholzes anpassen. Weitere Funde dieses in Deutschland vom Aussterben bedrohten Tieres aus Laubholzbeständen in Großstädten teilten mir J. ESSER für Berlin und Dr. J. LORENZ für Dresden mit.

Der einzige bislang im Stadtgebiet von Halle nachgewiesene Borkenkäfer ist der nach SCHEDL (1981) und KOCH (1992) an verschiedensten Laubböhlern brütende *Xyleborus dispar* (02.05.2001, Park im Norden der Stadt, R. DIETZE leg., M. KNIZEK det.).

Unter den bisher in Halle an Rosskastanie festgestellten xylophagen Coleopteren finden sich keine ausgesprochenen Spezialisten. Sämtliche Arten, für die eine Entwicklung in *Aesculus* belegt werden konnte, sind wie auch alle bisher hier betrachteten Vertreter nicht besonders anspruchsvoll bei der Wahl der Baumart ihrer Brutstätten. Hier seien *Valgus hemipterus*, *Phymatodes testaceus* und *Ptilinus pectinicornis* genannt, die mehrfach an/in Rosskastanie beobachtet wurden. *Rhyncholus punctatulus* tritt vor allem in kleineren Faulstellen im oberen Stammbereich (Innenwandungen von alten Spechthöhlen!) und in Starkästen auf.

Eine recht enge Form der Einnischung zeigt sich bei dem einzigen bislang in *Aesculus* festgestellten Eucnemiden: *Eucnemis capucina*. Der Käfer wurde im untersuchten Gebiet ausschließlich im festen weißfaulen Holz an der Basis geschädigter Starkäste oberhalb von offenen Mulmhöhlen (die selbst oft von *Mycetochara axillaris* und *Ampedus nigroflavus* besiedelt werden) beobachtet, erreicht hier aber vergleichsweise große Abundanzen (geschätzte Größe der jährlichen Population an einer einzigen Rosskastanie im Stadtteil Kröllwitz: 30-40 Individuen).

In den Larvengängen von *Ptilinus pectinicornis*, denen des fast ganzjährig an *Aesculus* anzutreffenden *Stereocorynes truncorum* und an rindenlosen Stellen im unteren Stammbereich wurden mehrere Male Imagines von *Teretrius fabricii* gefunden (12.06., 31.07., 06.08., 31.08.2001; 16.05.2002; 30.04., 12.05. und 22.05.2003; R. DIETZE leg.). Diese seltene Art wurde sowohl tagsüber als auch beim nächtlichen Ableuchten der Stämme beobachtet. Außer an Rosskastanie liegen aus Laubholzbeständen in Parks im Stadtgebiet von Halle auch eigene Nachweise dieser Art von Ulme und Ahorn vor. Mit *Plegaderus caesus* ist eine weitere entomophage Histeride für Kastanien im Stadtteil Kröllwitz belegt (15.05., 04.06., 12.06., 12.07.2001 und 20.01.2004, R. DIETZE leg.). Aus dieser Familie wurden des weiteren *Dendrophilus punctatus* (mehrfach vom Autor in Mulmhöhlen oder braunfaulem Holz festgestellt und aus Nestmaterial gesiebt) und der mehrfach an feuchten Stellen im unteren Stammbereich beobachtete *Paromalus flavicornis* für *Aesculus* bestätigt.

Tab. 1: Liste der durch den Autor in Halle an Aesculus nachgewiesenen Käfer. M = Monate der Nachweise von Imagines, N = letzter Nachweis; ST bzw. D = Status in der Roten Liste Sachsen-Anhalts bzw. Deutschlands; * = Rote Liste in ST nicht bearbeitet; CL = faunistischer Status in ST nach KÖHLER & KLAUSNITZER (1998) und KÖHLER (2000).

Art	M	N	ST	D	CL
<i>Prilinus pectinicornis</i>	06-07	31.07.2001	*	-	+
<i>Phymatodes testaceus</i>	06	03.06.2003	-	-	+
<i>Cerophytum elateroides</i>	04-06	08.05.2003	1	2	+
<i>Opilo mollis</i>	04-05	02.05.2003	2	-	+
<i>Pycnomerus terebrans</i>	07	03.07.2001	*	1	+
<i>Rhyncolus punctatulus</i>	06-07, 11	26.11.2001	2	2	+
<i>Stereocorynes truncorum</i>	01-02, 04-08, 11	12.05.2003	P	-	+
<i>Ampedus nigroflavus</i>	05	12.05.2003	-	3	+
<i>Ampedus pomorum</i>	05	07.05.2001	-	-	+
<i>Procræus tibialis</i>	05	12.05.2003	3	2	+
<i>Mycetaea subterranea</i>	01, 04-06, 11	20.01.2004	*	-	+
<i>Symbiotes gibberosus</i>	10	20.10.1999	*	2	+
<i>Symbiotes latus</i>	05, 08	25.08.2001	*	2	+
<i>Dacne bipustulata</i>	05-06	16.01.2000	*	-	+
<i>Tritoma bipustulata</i>	01	16.01.2000	*	-	+
<i>Eucnemis capucina</i>	05-07	12.07.2001	*	3	+
<i>Dendrophilus punctatus</i>	05-07	20.01.2004	*	-	+
<i>Paromalus flavicornis</i>	05-07	20.01.2004	*	-	+
<i>Plegaderus caesus</i>	01, 05-07	12.07.2001	*	-	+
<i>Teretrius fabricii</i>	04-08	22.05.2003	*	2	+
<i>Mycetophagus atomarius</i>	01, 04-06	12.05.2003	*	-	+
<i>Mycetophagus piceus</i>	05, 07	12.07.2001	*	3	+
<i>Mycetophagus quadriguttatus</i>	05-06	04.06.2001	*	-	+
<i>Mycetophagus quadripustulatus</i>	01, 05	16.05.2001	*	-	+
<i>Cryptarcha strigata</i>	05-09	21.07.2003	*	-	+
<i>Cryptarcha undata</i>	05, 07-09	15.08.2003	*	-	+
<i>Glischrochilus hortensis</i>	04-08	30.06.2003	*	-	+
<i>Glischrochilus quadriguttatus</i>	05, 07-08	30.06.2003	*	-	+
<i>Glischrochilus quadrisignatus</i>	04-08	30.06.2003	*	-	+
<i>Soronia grisea</i>	05-07	06.05.2001	*	-	+
<i>Soronia punctatissima</i>	07	12.07.2001	*	-	+
<i>Nosodendron fasciculare</i>	04-07	15.05.2002	*	3	-
<i>Grynocharis oblonga</i>	01, 04-05	04.05.2003	*	2	+
<i>Ptinus fur</i>	01, 04-07	20.01.2004	*	-	+
<i>Ptinus sexpunctatus</i>	06-08	15.08.2003	*	3	+
<i>Rhizophagus bipustulatus</i>	01, 04-05, 07	22.05.2003	-	-	+
<i>Rhizophagus parvulus</i>	05	06.05.2001	2	-	+
<i>Rhizophagus perforatus</i>	05-06	15.05.2001	3	-	+
<i>Protaetia lugubris</i>	-	22.08.2003	2	2	+
<i>Valgus hemipterus</i>	05	27.05.2001	-	-	+
<i>Xyleborus dispar</i>	05	02.05.2001	*	-	+
<i>Uleiota planata</i>	01, 05	16.05.2001	*	-	+
<i>Quedius cruentus</i>	05-06, 09	02.09.2003	-	-	+
<i>Quedius truncicola</i>	05	30.05.2001	1	3	+
<i>Corticeus bicolor</i>	05, 10	20.10.1999	-	3	+
<i>Corticeus fasciatus</i>	05	16.05.2001	2	2	+
<i>Corticeus unicolor</i>	05	02.05.2003	-	-	+
<i>Mycetochara axillaris</i>	05	12.05.2003	*	2	+
<i>Mycetochara linearis</i>	05	22.05.2003	*	-	+
<i>Neatus picipes</i>	01	16.01.2000	2	1	+
<i>Palorus ratzeburgii</i>	10	20.10.1999	D	-	-
<i>Prionychus ater</i>	07	22.07.1997	*	3	+
<i>Scaphidema metallicum</i>	01, 05	20.01.2004	-	-	+
<i>Tetratoma fungorum</i>	01	16.01.2000	*	-	+
<i>Trox scaber</i>	05	27.05.2001	-	-	+

Aus den Reihen der Ubiquisten sind nur zwei Arten zu nennen, die in den vergangenen Jahren in Halle an Rosskastanie beobachtet wurden. Der auch synanthrop auftretende *Ptinus fur* wurde vom Autor in den Jahren 2001-2004 wiederholt im Holz an den Innenwandungen von sehr trockenen Mulmhöhlen nachgewiesen, die Endomychide *Mycetaea subterranea* wurde aus faulendem Holz und Mulm gesiebt (mehrfach zwischen 04.05.2001 und 20.01.2004).

Die für die myrmecophilen und succicolen Vertreter gemachten Aussagen zur Wahl der Rosskastanie wegen der von ihr gestellten Lizenzen gelten sicher auch uneingeschränkt für die bisher an Aesculus nachgewiesenen mycetophilen bzw. mycetobionten Arten. Neben den vielleicht hierher zu rechnenden *Symbiotes*-Arten sind mehrere weitere Vertreter in den vergangenen Jahren an Rosskastanie nachgewiesen worden. Dazu gehören nicht weniger als vier Arten der Gattung *Mycetophagus*, die sich an Pilzen und/oder in verpilztem Holz an Aesculus entwickeln. *M. quadripustulatus*, *M. atomarius* und *M. piceus* wurden im Hallenser Raum zahlreich an und in Baumschwämmen und Pilzen an Rosskastanie angetroffen. Die Nachweise des *M. quadripustulatus*, der wohl seltensten der genannten Arten im Stadtgebiet, wurden ausschließlich in braunfaulem Holz oder im feuchten Mulm im Inneren von Baumhöhlen im mittleren Stammbereich erbracht. Im Gegensatz zu den anderen drei Arten, die sich mehrfach beim Ablichten der Stämme zeigten, konnte dieser Käfer nie außerhalb des Holzes der Brutbäume nachgewiesen werden. Ferner gelangen an Rosskastanie Nachweise der pilzbewohnenden *Dacne bipustulata* (30.05., 04.06., 18.06.2001; 12.05.2003), *Tritoma bipustulata* und *Tetratoma fungorum* (beide am 16.01.2000).

In der vorstehenden Tabelle werden sämtliche bislang vom Autor an Aesculus hippocastanum im Stadtgebiet von Halle nachgewiesenen xylobionten Käfer angeführt. Dabei erfolgt gleichfalls eine Nennung der succicolen, mycetophagen und mycetophilen Vertreter, die genau genommen keine xylobionten Arten darstellen, aber zum Kreis der holzbewohnenden Käfer gerechnet werden sollten. Auffällig ist, dass der Anteil der in Deutschland gefährdeten Arten an der gesamten Zahl nachgewiesener Spezies vergleichsweise hoch ist. Es kann davon ausgegangen werden, dass (dem neophytischen!) Aesculus trotz der im Vergleich zu anderen Laubhölzern vergleichsweise geringen Zahl der an ihm nachgewiesenen Arten für den Erhalt xylobionter Coleopteren in unseren Baumbeständen eine besondere Rolle zukommt!

Da zahlreiche Familien, etwa die artenreichen Leiodidae, Cryptophagidae und der größte Teil der Staphylinidae bei den hier dargestellten Untersuchungen nicht betrachtet wurden, ist mit einer weitaus größeren Zahl an Kastanie lebender xylobionter Käfer zu rechnen!

Zu beachten ist außerdem, dass sich die hier gemachten Bemerkungen und noch mehr die daraus gezogenen Schlüsse allein aus den Beobachtungen und Ergebnissen umfangreicher Erfassungen des Autors im Stadtgebiet von Halle/S. ergeben. So wie bei den Angaben zum Vorkommen von Käferarten an Aesculus trotz der umfassenden Erhebungen der vergangenen Jahre auch auf einer vergleichbar kleinen Fläche wie dem hier betrachteten nördlichen und zentralen Teil des Hallenser Stadtgebietes keine Vollständigkeit gegeben sein kann, sind auch die Folgerungen dementsprechend zu relativieren, sodass diese nicht unbedingt auf andere Landstriche anzuwenden sein dürften.

Literatur

- BINOT, M., BLESS, R., BOYE, P., GRUTTKE, H. & PRETSCHER, P. (1998): Rote Liste gefährdeter Tiere Deutschlands. - Bundesamt für Naturschutz, Bonn-Bad Godesberg.
- BORCHERT, W. (1951): Die Käferwelt des Magdeburger Raumes. In: Magdeburger Forschungen, Bd. II. - Magdeburg.
- DIETZE, R. (im Druck): Rote Liste der Mulm- und Holzglattkäfer (Coleoptera: Cerophytidae, Lissomidae) des Landes Sachsen-Anhalt. - Halle.
- FRANK, D., BRÄUTIGAM, S., HERDAM, H., JAGE, H., KLOTZ, S., KORSCH, H. & WELK, E. (1999): Bestandsentwicklung der Farn- und Blütenpflanzen excl. Brombeeren (Pteridophyta et Spermatophyta excl. Rubus). In: FRANK, D. & V. NEUMANN (Hrsg.): Bestandsentwicklung der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts - Stuttgart, 18-120.
- HORION, A. (1953): Faunistik der mitteleuropäischen Käfer. Bd. 3. - München.
- KÖHLER, F. & B. KLAUSNITZER (Hrsg.) (1998): Verzeichnis der Käfer Deutschlands. - Entomologische Nachrichten und Berichte, Beiheft 4, 1-185.
- KÖHLER, F. (2000): Erster Nachtrag zum „Verzeichnis der Käfer Deutschlands“ - Entomologische Nachrichten und Berichte 44: 60-84.
- KOCH, K. (1989): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Bd. 2: Pselaphidae bis Lucanidae. - Krefeld.
- KOCH, K. (1992): Die Käfer Mitteleuropas, Ökologie, Bd. 3: Cerambycidae bis Curculionidae. - Krefeld.
- SCHEDL, K. E. (1981): 91. Familie: Scolytidae. In: FREUDE, H., HARDE, K. W. & G. A. LOHSE (Hrsg.) (1981): Die Käfer Mitteleuropas. Band 10. - Krefeld

Manuskripteingang: 8.3.2004

Anschrift des Verfassers:
Ringo Dietze
Stroischen 1
D-01665 Käbschütztal
E-Mail: Dapsa@gmx.net

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [48](#)

Autor(en)/Author(s): Dietze Ringo

Artikel/Article: [Zum Vorkommen von xylobionten Coleopteren an Aesculus hippocastanum im Stadtgebiet von Halle/S. \(Col.\). 185-190](#)